

Der Herr bricht ein um Mitternacht

Text: Johann Christoph Rube (1655-1746)

Musik: Johannes Schmidlin (1722-1772)

1. Der Herr bricht ein um Mit - ter - nacht; jetzt ist noch al - les still. Wohl
2. Er hat es uns zu - vor ge - sagt und ei - nen Tag be - stellt; Er
3. Wie liegt die Welt so blind und tot! Sie schläft in Si - cher - heit und

5

dem, der nun sich fer - tig macht und Ihm be - geg - nen will.
kommt, wenn nie - mand nach Ihm fragt, noch es für mög - lich hält.
mein, des gro - ßen Ta - ges Not sei noch so fern und weit.

4. Wohl singt die Welt von Glück und Glanz,
von Reichtum, Ehre, Pracht.
Was hilft's? Es wird der Totenkranz
gar bald für dich gemacht.

5. Dann hast du hier umsonst gelebt,
verloren war die Zeit,
du hast nach falschem Glück gestrebt
für alle Ewigkeit.